

Gerhard Schütz

# Grand Hotel Olympic

*Besetzung*     16♀/15♂  
*Bild*             Hotelloobby

*«Es git halt Gescht und Gescht.»*

Winter 1989: Eine Schulklasse im Skilager, irgendwo in den Schweizer Alpen im heruntergekommenen „Grand Hotel Olympic“, das schon bessere Zeiten gesehen hat. Einige Schüler machen eines Nachts in einer alten Truhe interessante Funde: Verrostete Schlittschuhe, eine lange, rote Abendrobe, eine Palette, ein Album mit Liebesgedichten... und die alte Hotelbesitzerin beginnt den faszinierten Jugendlichen die Geschichte hinter diesen Funden zu erzählen.

Schon sind wir im Jahr 1937: Das Hotel erstrahlt in alter Pracht und eine Reihe von dramatischen und komischen Schicksalen nimmt ihren Lauf.

*«Öii Skipädagogik isch nimm uf em Stand vo der Zyt. Dühr söllet nid es Lazarett fülle, sondern d Skipiste.»*

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der  
**Theaterverlag Elgg**  
Stiftung amathea.ch  
Eigerstrasse 73  
CH-3007 Bern  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Öffnungszeiten:  
Montag - Donnerstag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."* Rudolf Joho

## Personen

<i>Célestine</i> de Malville	Hotelbesitzerin
<i>Marcel</i>	Schüler
<i>Nicole</i>	Schülerin
<i>Kevin</i>	Schüler
<i>Maria</i>	Schülerin
Anja	Schülerin
<i>Lehrer</i>	Markus Weber

1937

Hotelpersonal

<i>Direktor</i> Balthasar Buschor,	arrogant, kühl
<i>Concierge</i> Melchior Krüsi,	grantig, aufbrausend
<i>Boy</i> Valentin Schalk,	munter, hilfsbereit
<i>Kellnerin</i> Heidi Zumkehr	hat Haare an den Zähnen
<i>Zimmermädchen</i> Rosa Grimm	aufmüpfig
<i>Toni</i> Abegglen	Skilehrer, knorrig

Gäste

<i>Wanda Majakowski</i>	Malerin, fällt durch Kleidung, Frisur, Verhalten aus dem grossbürgerlichen Rahmen der andern Gäste
<i>Leonhard Menzel</i>	Jung-Autor, diskret, beobachtend
<i>Marlene Braunwald</i>	Seine Freundin, reich
<i>Françoise de Malville</i>	Comtesse, aristokratisch, besorgt
<i>Célestine</i> de Malville	Ihre Tochter, romantisch und dezidiert
<i>Hubert Bühler</i>	Waffenfabrikant, Modell- Kapitalist
<i>Mr. Cameron</i> (Andrew)	Golfspieler, very british
<i>Mrs. Cameron</i> (Abigail)	very british too
<i>Lucia di Montezemolo</i>	Contessa, Witwe, mannstoll

Leonora di Capri	Baronessa, Witwe, ebenso
Mohammed Ibn Saud	Scheich, stumm
Maximilian von Rittmayer	Baron, altpreussisch, Monokel

Diverse

Modell	Antonia Padrutt
Journalist(in)	Rosamunde Speich
Fotografin	Nelly Helbling
Polizist 1	Franz auf den Blatten
Polizist 2	Jakob Dahinden
Johann H. Stuss	Chauffeur, unterwürfig

Das Rollenspektrum ist sehr breit- von der stummen bis zur grossen Sprechrolle. - Doppelrollen sollten wenn möglich vermieden werden. Insbesondere die Rahmenhandlung muss eigenständig besetzt sein. Es können keine Rollen weggelassen werden, da alle handlungsrelevant sind.

Der Hoteldirektor kann ev. auch eine Direktorin, der Lehrer eine Lehrerin und die Journalistin ein Journalist sein. Sonst sind Wechsel nicht möglich.

Für Célestine de Malville, die 1937 20-jährig und 1989 72- jährig ist, braucht es zwei Besetzungen. Wichtig ist, dass ein Merkmal, z.B. Frisur, erkennbar gleich ist. 1989 ev. Brille.

Das Stück ist ideal für ein Oberstufenzentrum u.a. auch wegen der Vielsprachigkeit. Es eignet sich aber auch für einen Theaterverein, in dem Jugendliche und Erwachsene zusammen spielen.

## **Ort**

In den Schweizer Alpen

## **Zeit**

1989/1937

## Bühnenbild

Eingangshalle Grand Hotel 1937

-Réception- Theke mit Schlüsselbrett im Hintergrund, Anschrift „Grand Hotel Olympic“ etc. Gegenüber eine grosszügige Treppe mit Zwischen-Podest, an dessen Wand ein Bild (siehe Text)

-Eingang im Off hinter Treppe oder Réception

-Eine Lifttüre zum Öffnen. Je nach Bühnenkonstruktion mit Möglichkeit, dahinter bei geöffneter Türe für den Zuschauer sichtbar in den Schacht zu steigen (der Lift ist in Reparatur und die Kabine nicht auf der Erdgeschoss- Ebene). Andernfalls bei der entsprechenden Szene die Person hinter der halb geöffneten Türe für den Zuschauer nicht sichtbar ins Off gehen lassen

-2 Säulen (Kanalisationsrohre aus dem Baumarkt mit Marmorklebfolie)

-Ev. im Hintergrund Fenstertüren, die auf Terrasse gehen, ev. mit Gletscheraussicht

-Dekoration: Viel Gold auf Burgunderrot, Kronleuchter, Pflanzenständer, Sessel

Hinweis: Das Bild „Woman in Red“ kann auf Anfrage beim Autor bezogen werden.

# 1. Bild

## Hotelhalle 1989, Skilager

### 1.1

*Eine nächtliche Hotelhalle 1989. Sie ist sichtlich heruntergekommen und dient noch für Klassen-Lager. Es stehen denn auch Snowboards und Skis herum etc. Zahlreiche grosse Behälter unterschiedlichster Herkunft fangen tropfendes Wasser auf, ein Geräusch, das bereits bei dunkler Bühne deutlich hörbar ist. Wenn das Licht kommt, bleibt es ziemlich dunkel, mit einzelnen Lichtinseln. U.a. wird an der Wand auf dem Treppenpodest ein grosses, geheimnisvolles Frauenporträt „The Woman in Red“ sichtbar (siehe auch S. 63-65). Ein Jugendlicher wartet offensichtlich auf jemanden und schaut zwischendurch das Bild genau an. Da kommt ein Mädchen, leicht verschlafen.*

Marcel

Nicole!

Nicole

Es tuet mir leid, Marcel, i bi ygschlafel!

Marcel

I ha's scho dänkt. Hesch wenigschstens öppis Schöns troumet?

Nicole

Nei, öppis Schlimms!

Marcel

Öppis Schlimms?!

Nicole

I bi i mene Museum Ufsehene gsi. Da bisch du mit der Maria yne cho. Du hesch mi churz agluegt, aber du hesch mi nid kennt, oder nid wölle kenne. D Maria het es längs, bluetrots Chleid agha, die offene Haar si wie e grosse Wasserfall drüber ab gflosse; sie het grossartig usgseh, und ig dernäbe i myre graue Museumsuniform uf mym Hocker... Du hesch ihre afa es Bild erkläre, aber sie het nume di agluegt - nid zum Ushalte. Da han i der Hocker gno, ha ufzoge und bi vo hinde uf d Maria zue gschliche - aber genau, won i ha wölle zueschla, bin i erwachet. - Marcel! I ha Angscht, wenn mir hei chöme vom Skilager, de syg alles verby. **Sie hat sich**

**abgedreht, Arme verschränkt, in Strickjacke verkrochen.**

Marcel Aber Nicole! I ha di doch gärn! **Er umarmt sie von hinten.**

Nicole Das hesch der Maria o gseit, letschts Jahr.

Marcel **ruhig.** Wär seit das?

Nicole Sie sälber.

Marcel Die isch nume yfersüchtig.

Nicole **dreht sich zu ihm.** Oh, i wett, das Skilager gieng nie z Änd. Mir zwöi, mir blybe i däm Hotel, und niemer cha üs trenne. **Schritte auf Treppe.**

Marcel Da isch öpper! **Sie verstecken sich.**

## 1.2

**Maria kommt die Treppe herunter, tritt ins Licht, in einem sehr eleganten langen, roten Kleid, bleibt auf Podest stehen, Kevin, Anja folgen.**

Kevin Machschi di no guet!

Maria Weisch wie, so i mene richtige Grand Hotel läbe, umschwärmt vo mene junge Millionär...

Kevin Vorsicht! Vilicht isch er e Hochstapler.

Anja Nid so luut!

Kevin Kei Angst. D Leiter pfuse. Ghörsch se bis i Gang use, die schnarchle wie d Wältmeischer. **Anja blättert in kleinem Album (es ist das Gedichtbüchlein von BOY in Szene 2.15)**

Kevin Was hesch de da?

Anja Dans tes yeux verts,

L' amour est doux,

Célestine - celle du ciel,

Oh, que je t' aime!

Kevin Oh, wie romantisch! **Célestine ist gekommen, Haare aufgelöst, Schal um den Hals.** Ou, Frou de Malville, hei mir Öich geweckt?

*Célestine* Nei, nei. Wenn i nid cha schlafe, de loufen i albe chly im Hotel ume und hange myne Erinnerige nache. Oder i studiere, won i ds Gäld chönnt härnäh, für dä alt Chaschte z rette... **Sieht Maria**. Du machsch di guet i däm Chleid.

*Maria* Hei mir im Eschtrig gfunde, i nere Truhe.

*Kevin* Mir hei no meh gfunde. **Zeigen Schlittschuhe, Malerpalette, Album.**

*Célestine* Wär hätt dänkt, dass die Sache no... **Nimmt Album.**

*Anja* Dühr wüsst, wäm sie gehört hei?

*Célestine* Oh ja! – **Gerührt**. Ds Album... itz isch es doch no vüre cho... dank öich... i ha's geng wieder gsuecht...

*Maria* Isch es vo Öiem...

*Célestine* **drückt es ans Herz**. Ja, vo mym Ma - also, denn isch er natürlech no nid my Ma gsi...

*Maria* Cool - verzellet doch...

*Célestine* Oh! Das isch e länigi Gschicht.

*Anja* Grad richtig für ne länigi Nacht. **Alle setzen sich auf Treppe.**

*Célestine* **zu sich**. Wo söll i afa...?

*Kevin* Vorne.

*Maria* Bscht!

### **I.3**

*Célestine* Es isch e komplizierti Gschicht... Also - 1937 isch es gsi... **Sie nimmt Palette, schaut sie lange an**. E Gschicht mit vielne Farbe, dunkle, hälle, intensive, duftige... **Sie sinnt nach**.

**Während des Folgenden wird das Hotel diskret auf 1937 zurückverwandelt. Was schon auf dem Stand von 1937 ist, weil es nicht in Kürze verändert werden kann, war bisher abgedeckt oder im Dunkeln gelassen, anderes wird nun umdekoriert etc. Die Schüler hängen an den Lippen der Erzählerin und**



***schauen dem Umbau nicht zu. Das Licht ist nur noch auf der Erzählgruppe.***

***Neuer Anlauf.*** Die Palette da het ds Hotel organisiert, für i d Suite vo mene Gascht, wo aber gar kei Maler isch gsi... e chly verwirrlech, nid? – Ah... bevor i wyterfahre... dihr müesst öich vorstelle, dä Ruum da, d Ygangshalle, isch denn e Art e prunkvolle Schlosssaal gsi, überall Guld, strahlendi Lüchter, der rot Teppich sametweich. Da, wo dihr itz im Skilager syd, hei bis i d 60er Jahr Rychi und Yflussrichi us der ganze Wält logiert. Das isch kei Ort für jedermann gsi. Me het zur grosse Gsellschaft müesse ghöre oder wenigstens so müesse tue, wie wenn me derzue ghöri...

***Wenn Umbau fertig, Licht aus, Jugendliche und Célestine gehen weg.***

***Ganz zum Schluss des Umbaus wird das Frauenporträt ob der Treppe unauffällig durch das Bild von Mirò „Bleu II“ ersetzt. (Stammt zwar effektiv aus dem Jahr 1961, aber das wird kaum jemandem auffallen.) Dabei ist die Signatur „Mirò“ mit Accent grave statt aigu versehen.***

## 2. Bild

### Tag 1/ Hotelhalle 1937

#### 2.1

*Im Hotel 1937, das jetzt in voller Pracht erstrahlt.  
Direktor und Concierge an Réception.*

*Concierge* Was mache mir itz mit dere Majakowski?

*Direktor* E leidigi Sach, das.

*Majakowski kommt mit Schlittschuhen, will nach draussen.*

*Concierge* Da chunnt sie grad.

*Direktor* Frou Majakowski!

*Majakowski* Ja, bitte?

*Direktor* Heit Dühr Öie Check itz übercho?

*Majakowski* Herr Diräkter, es tuet mir leid, aber my Galerie het geng no nid zahlt.

*Concierge* Het sie de überhoup es Bild verchouft?

*Majakowski* Nei... säge sie ömel. Und Vorschuss wei sie nümme gä.

*Concierge* Säget mal, Frou Majakowski... i wett ja nid indiskret sy... aber heit Dühr überhoup e Galerie?

*Majakowski* Was fällt Öich y?

*Direktor* Lueget, der allerletscht Zahligstermin isch geschter abgloffte, und mir wette der Rächtswäg wie gseit vermyde...

*Majakowski* Da bin i Öich sehr dankbar.

*Concierge* Dankbar syd Dühr scho zwo Wuche. Nume het vo däm es Hotel uf d Lengi nid gläbt.

*Direktor* Aber da isch doch no das Bild, wo Dühr hie gmalt heit?

*Majakowski* Leider het's nid klappet mit em Verchouf.

*Direktor* Het der Herr von Rittmayer sys Agebot zrüggezoge?

*Majakowski* Nei, ig ha der Handel abbroche.

*Direktor* Dühr heit...? I verstah nid... Er het doch so ne guete Prys bote, heit Dühr gseit gha.

*Majakowski* **näher.** Herr Diräkter! Heit Dühr gwüsst, dass der von Rittmayer e Nazi isch?

*Concierge* Nei, aber das geit üs o nüt a, und vor allem het das nüt mit Öine Schulde z tüe.

*Majakowski* **ignoriert Concierge.** Herr Diräkter! D Nazi verbrönne Büecher, wo ne nid passe, und beschlagnahme Bilder als entarteti Kunscht!

*Direktor* Öies Bild het ihm aber passt.

*Majakowski* Das isch es ja grad. I ha mir müesse säge: wenn myni Bilder a mene Nazi gfalle, de machen i öppis falsch. De muess i nöii Wäge gah mit myre Malerei.

*Concierge* Für das müesst Dühr Öich aber en andere Ort sueche.

*Direktor* E Vorschlag zur Güte: Gäbet das Bild üs... als Teilzahlig für Öii Schulde... oder als Sicherheit.

*Majakowski* Das geit leider nid.

*Direktor* Warum?

*Majakowski* I ha's vernichtet.

*Direktor* Vernichtet?

*Concierge* Mir bruuche itz Öii Zahlig, oder...

*Majakowski* I ha ne Idee. I male Öich es Bild für d Bibliothek. Über em Cheminée.

*Direktor* **zögert lange.** Mmh... also guet. Aber das isch ds letschte Entgäekomme. Malet üs es Bild vom Adrenalinagletscher.

*Majakowski* Danke, Herr Diräkter. I probiere's.

*Direktor* No öppis, Frou Majakowski: Dühr verstöht sicher, wenn mir Öich ab morn i Dachstock verlege. Mir müesse langsam es Zeiche setze gägenüber üsne Stammgescht, wenn Dühr verstöht, was i meine...

*Majakowski* Gägenüber Öine Stammgescht? Vor allem gägenüber eim natürlech. Also Dachstock. Keis Problem. Und vo

dört het me ersch no der schönscht Blick uf e Gletscher.  
**Ab nach draussen.**

## 2.2

*Concierge* **unzufrieden.** Dachstock... Ufstiegs мүglechkeit, statt se hochkant usezgheie!

*Direktor* So geit sie in Kürze vo sälber. Isch o besser für e Ruef vom Hotel.

*Concierge* „Ruef vom Hotel“– dä verhindert o nid, dass geng wieder irgendwelchi Hochstapler uftouche.

*Direktor* Merket Öich öppis: Es renommierts Hotel erkennt me am sicherschte a mene gwüsse Prozäntsatz vo Hochstapler.

*Concierge* A propos: Weiss me öppis Nächers über dä Herr Menzel, wo hüt Arrivée het?

*Direktor* Es si sicher nid alli wie d Majakowski, wenn Dühr das meint.

*Concierge* Maler si Maler.

*Direktor* Er het für zwo Wuche voruuszahlt.

*Concierge* Chönnt grad verdächtig sy. Zwo Wuche voruuszahle und nachhär wyter blybe ohni z zahle – kenne mir.

*Direktor* Der Herr Menzel isch no jung, Schwyzer, aber offebar bereits e Nachwuchs-Star in Berlin.

*Concierge* Und vo wäm heit Dühr die Uskünft?

*Direktor* Vo syre Agäntin. Sie het üs telefonisch no es paar Tipps gä.

*Célestine* **von links, schwebt im roten Kleid die Treppe hinauf. Boy schaut ihr schmachtend nach. Sie verliert Taschentuch, er nimmt es auf, riecht daran.**

*Boy* Herz, mein Herz, was soll das geben?

Was bedrängt dich so sehr?

Welch ein fremdes, neues Leben!

Ich erkenne dich nicht mehr.

*Direktor* Boy! **Er reagiert nicht.**

- Boy* Fesselt dich die Jugendblüte,  
diese liebliche Gestalt,  
Dieser Blick voll Treu und Güte  
Mit unendlicher Gewalt?
- Direktor* Boy! Was söll dä pubertär Schmalz?
- Boy* Isch nid vo mir, Herr Diräkter, isch vom Goethe!
- Direktor* Macht's o nid besser. Dühr bringet itz sofort die Palette  
i ds Appartement 7 ufe! **Gibt sie ihm.** D Staffelei isch  
scho dört.
- Boy* Bi scho unterwägs! „Herz, mein Herz, was soll das  
geben...“
- Direktor* Dä macht eim no wahnsinnig!
- Conciierge* Nomal zu däm Menzel. Und was si das für –Tipps gsi?
- Direktor* Dühr syd itz o misstrouisch!
- Conciierge* Ei Majakowski längt!
- Direktor* Isch ja guet. Also: Der Herr Menzel wöll schynt's cho,  
für sich z erhole... er wöll nöii Inspiratione sueche und  
drum zwo Wuche lang kei Pinsel alänge.
- Conciierge* Ah? Und wieso staffiert me de ds Appartement wie nes  
halbs Maler-Atelier uus?
- Direktor* Wil sy Agäntin gseit het, er bruuchi nid e Uszyt,  
sondern er söll ändleche wieder male, es bruuchi nöii  
Bilder, süsch syg sy Ufstig de schnäll z Änd. Er heig  
scho lang gnue e Mal-Blockade gha, und da chönne mir  
ihm chly... mmh... uf d Sprüng hälfe.
- Conciierge* Si mir e Klinik oder es Hotel?
- Direktor* Und dänket dra: Er wöll nid, dass d Gescht erfahre, wär  
er syg.
- Conciierge* Keis Problem.
- Caprio* **kommt vorbei.** Wenn trifft itz dä gross Maler y?
- Conciierge* Hüt... aber genau wüsse mir's nid.
- Caprio* **deutet auf ihn mit dem Zeigefinger.** Che malizioso!  
**Ab.**

*Direktor* D ihr heit se informiert?! Syd D ihr wahnsinnig worde?  
Das isch gäge myni Awysige!

*Concierge* **unbeeindruckt.** D Stammgescht hei müesse informiert  
wärde.

*Direktor* D ihr wüsst doch ganz genau, dass d Caprio tratschet!

*Concierge* Äbe. Drum han i se ja churz informiert. Das isch ds  
sicherschte Mittel gäge falschi Grücht.

*Direktor* D ihr syd unverbesserlech!

*Concierge* Danke für ds Komplimänt.

*Direktor* Dänket dra: D Verantwortig träget D ihr! **Ab.  
Journalistin, Fotografin kommen im Hintergrund,  
werden aufmerksam bei folgender Szene.**

*Concierge* Sälbverständlech, Herr Diräkter.

*Direktor* **ab, anderer Ton.** Houptsach, er treit d Folge.

*Modell* **kommt.** Guete Tag.

*Concierge* Guete Tag. D ihr wünschet?

*Modell* Antonia Padrutt my Name. D ihr heit mi buechet. Für ne  
Gascht, wo hüt ytrifft.

*Concierge* Ja richtig. Der Maler. Appartement 7. D ihr wüsst, was  
D ihr z tüe heit?

*Modell* I danke scho: Guet usgseh!

*Concierge* Boy! **Kommt.** Begleitet d Mademoiselle Padrutt i ds  
Appartement 7. **Die beiden ab.** Ah, Mademoiselle, no  
öppis. Grad hinder der Türe het's e Schaft... für d  
Chleider.

*Modell* Sehr ufmerksam. Aber die meischte Maler hei sie  
sowieso lieber malerisch uf em Bett und am Bode  
drapiert...

*Concierge* D ihr müesst's ja wüsse. **Modell, Boy ab. Verächtlich.**  
Künschtler!

### 2.3

*Concierge* Es git keini News. Scho gar keini Bad News.

*Journalistin* „Bad News are good news“. I ha no geng gfunde, was i gsuecht ha.

*Concierge* Und was Dühr nid findet, erfindet Dühr. Der Lift isch...

*Journalistin* Das mit em Lift isch nid erfunde gsi.

*Concierge* Doch. Frei erfunde. Es het niemer der Absatz ygklemmt.

*Journalistin* Aber der Lift isch syt ere Wuche defekt.

*Concierge* Er isch usser Betrieb, das isch richtig. Aber mir hei's im Griff.

*Journalistin* Im Griff! D Gescht si anderer Asicht. D Baronessa di Caprio zum Byspil isch empört über die Schlamperei i mene settige Hotel.

*Concierge* Das Interview isch frei erfunde gsi.

*Journalistin* Aber guet erfunde, das müesst Dühr zuegä. Gläse heit Dühr's uf jede Fall.

*Concierge* Und wär isch das?

*Journalistin* Darf i vorstelle: Die nöii Fotografin.

*Concierge* Scho wieder e nöii. Was isch mit der alte?

*Journalistin* Het ghürate.

*Concierge* Die also o.

*Fotografin* Ja, und i ha d Hochzytsfotos gmacht! Da!

*Concierge* Das isch doch e Stammgast!

*Fotografin* Richtig, der Mister Vanderbilt.

*Concierge* Mi wunderet nume, dass so ne Ma vo Wält mit ere Fotografin Vorlieb nimmt.

*Fotografin* „Mit ere Fotografin Vorlieb nimmt“- er het se ganz eifach gärn!

*Journalistin* Was syd Dühr naiv! Er het mir i sym jüngschte Interview avertrout, er heig sie ghürate, für ändlech Rueh z ha vor ihrne Fotos.

*Concierge* De hätt er Öich aber dermit sölle hürate!

*Journalistin* Hüt git's sicher Arrivées?

*Concierge* Nüt Intressants.

*Journalistin* Was intressant isch, bestimme geng no ig. Wär chunnt hüt a?

*Concierge* Dyr syd e Quälgeischt.

*Journalistin* Es git also öppis z verstecke!

*Concierge* Aasgeier!

*Journalistin* Wo ne Geier isch, isch ou es Aas.

*Concierge* **leise**. Sälber Aas. **Laut**. Dyr syd hie nid im Dschungel. Dyr syd im Nationalpark. Alles gschützi Tier... höchi Tier!

*Journalistin* Chömet, mir zieh üs zrüg. **Fotografin will hinaus**. Halt! Natürlech nid richtig. Hie, i Egge. D Gescht chöme itz de grad zum Five- o' clock- Tea. De chan i Öich grad es paar Opfer präsentiere.

#### 2.4

*Montezemolo* **von links**. La piccola Malville! Poverina.

*Caprio* Die Malville bruucht dir nid leid z tue. Die het schliesslech ihre Millionario.

*Montezemolo* Sei gelosa?!

*Caprio* Yfersüchtig?

*Montezemolo* Millionär isch ja guet und rächt. Aber nid e Waffefabrikant.

*Caprio* Senti! I ha e Nöigkeit.

*Montezemolo* Una novità! Dici davvero?

*Caprio* Oggi arriva un giovane artista, ma vuole restare incognito.

*Montezemolo* Oh- molto interessante!

*Caprio* Er isch certamente e bsundere Mönsch! Yfühlsam, sensibel...

*Montezemolo* Non così superficiale come tanti altri.

*Caprio* Oberflächlechi Manne hei mir afe gnue gha i üsem Läbe!

*Montezemolo* Und vo wäm hesch die Nöigkeit?



- Caprio* Vom Concierge... i söll's aber niemerem säge.
- Montezemolo* Das Spiel kenne mir afe: Das macht er geng, wenn's alli sölle vernä.
- Caprio* Die Fröid mache mir ihm nid. Mir säge niemerem es Wort.
- Montezemolo* A nessuno! **Ab nach oben.**
- Fotografin* Heit Dühr öppis verstande?
- Journalistin* Allerdings! Da isch öppis im Busch. I notiere afe der Titel.- Achtung, ds Ehepaar Cameron.

## 2.5

- Mr.Cameron* Von oben I repeat: I prefer golf!
- Mrs.Cameron* Oh Dear! I know, I know, you prefer golf. But here we are in the Swiss Alps, it's a splendid wintertime and there is no possibility to play golf. Now is the opportunity to learn skiing. It's a very good sport.
- Mr.Cameron* Skiing is not a sport, skiing is a spleen.
- Mrs.Cameron* But it's wintertime now.
- Mr.Cameron* Anyway. I prefer golf! **Ab.**
- Journalistin* Der Mister Cameron isch Chef-Auktionator gsi by „Christies“.
- Fotografin* Und warum het er ufghört?
- Journalistin* Er het mir i mene exklusive Interview avertrout, er heig i syre 20- jährige Bruefsloufbahn so viel gredt, dass er für e Räschte vo sym Läbe nume no ds Allernötigschte sägi.
- Fotografin* I verstah: „I prefer golf“.

## 2.6

### *Der Scheich kommt von oben.*

*Journalistin* Und da chunnt no eine, wo gar nüt redt: Der Scheich Mohammed Ibn Saud Ben Wadi.

*Fotografïn* Ganz ellei? Ohni Harem?

*Journalistin* Ohni Harem. Er chunnt ja grad dahäre, für sich jewyle vo sym Harem z erhole. Und zur Fröid vo der Hoteldiräktion blybt er jedes Jahr lenger. Wil: Jedes Jahr lehrt er hie e nöii Frou kenne, sys Harem wird wieder grösser, und folglech muess er sich o geng lenger cho erhole!

*Journalistin* Itz chöme de grad myni Lieblinge: Der Waffefabrikant Dr. Hubert Bührer mit syre junge Verlobte Célestine de Malville und ihrer verarmte Muetter Françoise de Malville.

*Fotografïn* Dühr wüsst geng zum voruus, wär chunnt?

*Journalistin* Ds A und O i üsem Bruef: D Gwohnheite vo de Prominänte genau kenne. Da si sie. **Bührer, Célestine, De Malville kommen Treppe herunter.**

## 2.7

*Bührer* E Skandal! Der Lift geng no usser Betrieb!

*Célestine* Lachhaft, was Dühr under eme Skandal verstöht! Und uf dere Prachts-Stäge chömet Dühr doch viel besser zur Gältig als i mene änge Lift.

*Bührer* Dühr chömet zur Gältig, my Liebi; Dühr!

*Célestine* I bi nüt als Dekoration vo Öiem Rychtum.

*De Malville* Nischt so laut, ma fille, es könnte es jemand ören!

*Célestine* Warum sött me's nid ghöre? Schliesslech cha's jede gseh... Nume schmöcke cha me's nid. Und warum cha me's nid schmöcke, pourquoi?

*De Malville* Célestine, je t'en prie!

*Célestine* Me cha's nid schmöcke, wil Gäld nid stinkt. Nid emal, wenn's us em Waffehandel chunnt. Das isch e Skandal!  
**Ab nach links.**

*Journalistin* So, ab uf d Redaktion. **Ab.**

## 2.8

**Menzel kommt, wohlhabende Erscheinung, aber eher unsicher. Er geht an die Réception.**

*Menzel* Guete Tag.

*Concierge* Willkomme i üsem Etablissement! Dühr wünschet?

*Menzel* My Name isch Menzel. I ha reserviert. Das heisst, my Agäntin. I hoffe, Dühr wüset Bscheid.

*Direktor* Sälbverständlech, Herr Menzel.

*Concierge* **à part.** Sogar besser, als er dänkt.

*Direktor* Es wird üs en Ehr sy, Öich der Ufenthalt so agnähm wie müglech z gstalte. Weles Zimmer isch vorgseh für e Herr Menzel?

*Concierge* Appartement 7. Es isch alles parat.

*Bührer* **zornig von links.** I weiss nid, wie lang i das no mitmache. **Nach oben.**

*Direktor* Dühr weit Öich itz sicher vom Reisetoub befreie. Boy! Begleitet bitte der Herr i ds Appartement 7.

*Boy* **kommt.** Wo isch ds grosse Gepäck vom Herr?

*Menzel* Wird nachgeschickt. **Boy nimmt Koffer.** Wenn Dühr der Schirm weit näh... **Geht gegen Lift.**

*Boy* Sehr wohl, my Herr. - Hie düre, my Herr. Der Lift isch momentan usser Betrieb. **Beide ab.**

*Direktor* E reizende Mönsch. D Caprio und d Montezemolo wärde begeischeret sy. Wenn me nid wüsst, dass er e Prominänte isch, würd me's gar nid merke, so natürlech würkt er. I bi gspannt, was er zu der Staffelei seit.

*Concierge* I bi vor allem gspannt, was er zum Modäll seit...

*Direktor* I bi sicher, er wird sprachlos sy. **Beide ab.**

## 2.9

*De Malville* **von links hinter Célestine.** Célestine! Célestine! Ecoute-moi! Du vertreibst ihn noch, und wir stehen vor dem Nichts. Tu comprends? Ton père est mort, das Vermögen foutu. Uns bleibt nur noch der adlige Name. Du bist eine de Malville. Und er will dich heiraten. – Célestine, es geht um unsere nackte existence!

*Célestine* Wohär weisch du eigentlech, dass i no wott läbe?

*De Malville* So etwas sagt man nicht. Das gehört sich nicht! Du gehst jetzt auf dein Zimmer, und ich werde versuchen, M. Bühler zu beruhigen. **Ab.**

***Célestine setzt sich auf Treppe.***

*Boy* **hat dies mitbekommen. Setzt sich zu ihr. Gibt ihr Taschentuch, sie lächelt.**

Eines schönen Abends wurden alle  
Gäste des Hotels verrückt, und sie  
Rannten schlagerbrüllend aus der Halle  
In die Dunkelheit und fuhren Ski.

Das Gebirge machte böse Miene.

Das Gebirge wollte seine Ruh.

Und mit einer mittleren Lawine

Deckte es die blöde Bande zu.

(Erich Kästner: Maskenball im Hochgebirge)

*Célestine* ...deckte es die blöde Bande zu... très bien. Da, le mouchoir.

*Boy* Es isch Öies.

*Célestine* **gibt es zurück.** Wenn i's wieder bruuche, chumen i zu Öich. Au revoir... Valentin. **Sie schwebt nach oben.**

*Boy* Au revoir- Célestine! **Schaut ihr hingerissen nach, ab.**

## 2.10

*De Malville* **kommt empört Treppe runter.** M. le Concierge, isch bin unzufrieden, sehr unzufrieden.

*Concierge* Madame de Malville, das tuet mir aber sehr leid.

*De Malville* Schon zum zweiten Mal, die Teppich vor das Bett bei meiner Tochter ist verkehrt. Gegen die Tür es heisst „bonjour“, gegen das Bett „bonne nuit“.

*Concierge* Das isch natürlech unverzeihlech. I wirde mir ds Zimmermeitschi entsprächend vornäh.

*De Malville* Isch finde tout simplement, ein wirkliches Grand Hotel man kann erkennen an den Détails.

*Concierge* Naturellement, Mme de Malville. Scho der Napoléon het gseit: Soignez les détaus!

**De Malville ab nach draussen. Boy war am Bild Abstauben. Da geht die Alarmanlage los. Boy rennt nach unten. Concierge stellt hinter Theke Alarm ab.**

*Direktor* **kommt.** Wie mängisch han i Öich itz scho gseit, Dühr söllet zersch d Alarmalag abstelle!

*Boy* Tuet mir leid, Herr Diräkter. -Wenigschtens wüsse mir itz grad, dass sie no funktioniert.

*Direktor* Das heit Dühr scho zur Genüge bewise! Mäldet Öich itz im Back Office!

**Majakowski kommt mit Skizzenblock, setzt sich, zeichnet.**

*Boy* Zu Befähl, Herr Diräkter. **Ab.**

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen?

Dahin, dahin...

**Ab.**

*Direktor* Dä schrysst eim no der letscht Närv uus! **Ab.**

*Concierge* Ha gar nid gwüsst, dass dä Närve het. **Ab.**

## 2.11

- Zimmermäd.* **von links.** Dä Concierge isch so gemein. Immer hacket er uf mir ume. I weiss es ganz genau. I ha dä blöd Tep-  
pichvorleger nid verchehrt häre ta!
- Kellnerin* Und warum wosch das so genau wüsse?
- Zimmermäd.* Wil i ds Zimmer hüt gar nid gmacht ha, darum!
- Kellnerin* Wieso nid?
- Zimmermäd.* Die jungi Malville het mi bäte, nid yne z cho. Sie  
mach's de sälber.
- Kellnerin* Sälber? Die?!
- Zimmermäd.* Ja. Die het scho gwüstet warum.
- Kellnerin* Säg, warum?
- Zimmermäd.* I weiss es vom Morgeportier, und dä het's vom  
Nachtportier. - I der letschte Nacht het's im Zimmer vo  
der chlyne Malville e Usenandersetzig gä.
- Kellnerin* Mit der Alte?
- Zimmermäd.* Bisch so blöd oder tuesch nume so?
- Kellnerin* Jä- mit em... Dr.Bührer?
- Zimmermäd.* **Nickt.** Sie het ne usegheit. Ds Zimmer muess strub  
usgseh ha.
- Kellnerin* Und d Muetter het nüt gmerkt?
- Zimmermäd.* Nüt wölle merke.
- Kellnerin* **pfeift durch die Zähne. Sie gehen.** I muess scho säge,  
das hätt i der chlyne Malville nid zuetrouet. Ehrlech.
- Zimmermäd.* Ig o nid. Die het's nid liecht.
- Kellnerin* Mir chöme nächstents d Träne! Syt wenn hesch du  
Mitleid mit so eire? **Beide ab nach oben.**

2.12

**Menzel kommt mit sichtlich beleidigtem Modell herunter, Majakowski hört Dialog.**

*Menzel* I verstah doch, dass Dahr sauer syd. Aber i ha öich nid bstellt.

*Modell* Dahr syd doch Maler!

*Menzel* Ja... i bi Maler, aber i bi quasi incognito hie, i mache Urloub. I ha myre Agäntin usdrücklech gseit, i bruuchi e Uszyt und wöll nüt...

*Modell* Ja, ja, ja! Wie steit's mit em Usfallhonorar?

*Menzel* Usfallho... also... da han i itz kei Erfah...

*Modell* I nihme zum Sitze 50 Franke pro Stund - i ha e Stund für nüt gwartet, säge mir 20 Franke.

*Menzel* 20.- ? Ja guet- also- nimmt Brieftasche- da, 20.-.

*Modell* **zupft ihm die Note aus der Hand, dreht sich zornig weg, ab.** Gyzchrage... no mie öppis vo Trinkgäld ghört. Die Ryche si doch geng die Schlimmschte...

**Menzel bleibt Moment stehen, dann zu Réception.**

*Concierge* Cha me behilflech sy?

*Menzel* Ja, indäm Dahr mi künftig i Rueh löt!- Wär het Öich dä Tipp gä mit dere... eh Überraschig i mym Appartement?

*Concierge* I ha dä Aruef pärsönlech entgägegno.

**Direktor kommt dazu.**

*Menzel* Aruef? Vo wäm?

*Concierge* Also... es isch e Frou gsi... Natürlech! Öii Agäntin, also die, wo scho ds Zimmer het reserviert gha.

*Menzel* Die het no es zwöits Mal telefoniert?

*Concierge* Genau... geschter am Aabe.

*Menzel* I mache hie 14 Tag e Uszyt als Maler! Isch das klar?

*Concierge* Söll i das Material wieder la usehole?

*Menzel* Was de süsch? **Weg von Réception, bleibt stehen.** D Marlene, die Schlange! Itz han i ändgültig gnue! **Sieht**

**Majakowski beim Skizzieren, geht etwas näher, sie fasziniert ihn sichtlich. Sie bemerkt ihn nicht (oder tut so), er geht zurück zu Concierge.** Gägebefähl: Löt das Material i mym Appartement.

**Direktor kommt.**

*Concierge* Sälbverständlech. Wie Dihr wünschet!

**Menzel geht wieder zu Majakowski, schaut ihr über die Schulter.**

*Direktor* Gleich und gleich gesellt sich gern...

*Concierge* Hoffentlech nid allzu glych...

### 2.13

*Menzel* Schön!

*Majakowski* **schaut nicht auf.** Dihr syd o Maler?

*Menzel* Eh- ja.

*Majakowski* Tüet entschuldige, aber Öie Dialog isch nid z überhöre gsi.

*Menzel* Scho rächt. **Setzt sich.** I ha äbe so spezielli... eh Zuesatzleischtige vorgfunde by myre Akunft.

*Majakowski* **unterbricht Zeichnen.** Zuesatzleischtige?

*Menzel* Tja, z.B. e Staffelei vor em Fänschter.

*Majakowski* Sehr ufmerksam vo der Diräktion. Und no?

*Menzel* Palette, bespannti Keilrahme, Farbschachtle, Papier vo allne Sorte...

*Majakowski* Mmh... das isch würklech ziemlech ungewohnt. **Lächelnd.** Süsch no öppis?

*Menzel* **zögert etwas.** Mmh...

*Majakowski* Es Modäll uf em Bett zum Byspil.

*Menzel* **verlegen.** Dihr gloubet's nid. Het's gha!

*Majakowski* Die Dame vo vori also. Und was heit Dihr mit ihre gmacht?



*Menzel* Wenn i nid i nere Uszyt wär, hätt i vilicht e Skizze gmacht, wo sie scho grad da isch gsi... Déformation professionnelle! Aber äbe: I mache e Uszyt.

*Majakowski* Und da isch sie gange?

*Menzel* Ja, das heisst, nid sofort...

***Majakowski schaut ihn lächelnd neugierig an, es funkt zwischen den beiden.***

*Menzel* ***lächelnd.*** Sie het sich zersch agleit.

*Majakowski* Logisch. Isch sie schön gsi?

*Menzel* Eh- ja- scho- aber...

*Majakowski* Aber?

*Menzel* Wär no schwierig gsi zum Abzeichne...

*Majakowski* Wieso?

*Menzel* Ja, halt alles sehr- eh- Rubens, wenn Dühr verstöht, was i meine.

*Majakowski* ***lacht.*** I verstah... E Bohnestange wär eifacher gsi.

*Menzel* ***lacht.*** Me cha's o so säge.

*Majakowski* ***bricht skizzieren ab.*** So, Schluss für hüt. Ah, i ha mi no gar nid vorgstellt: Wanda Majakowski.

*Menzel* Fröit mi. Leonhard Menzel.

*Majakowski* Schön, ändlech e lohnende Gsprächspartner z ha i däm Hotel! Nume... für hüt müesst Dühr mi entschuldige. I muess no zügle.

*Menzel* Zügle?!

## **2.14**

*Boy* ***kommt selbstvergessen.***

Kennst du das Land, wo die Kanonen blühn?

Du kennst es nicht? Du wirst es kennenlernen!

Dort stehen die Prokuristen stolz und kühn

In den Bureaus, als wären es Kasernen.

***Menzel/ Majakowski schauen. Boy bleibt verlegen stehen.***

*Menzel* Erich Kästner! Fahret nume wyter.

*Boy* Kennst du das Land? Es könnte glücklich sein.  
Es könnte glücklich sein und glücklich machen.  
Dort gibt es Äcker, Stahl und Stein  
Und Fleiss und Kraft und andre schöne Sachen.

Doch Kinder kommen dort mit kleinen Sporen  
Und mit gezognem Scheitel auf die Welt.  
Dort wird man nicht als Zivilist geboren,  
dort wird befördert, wer die Schnauze hält.

*Boy/ Menzel* Dort reift die Freiheit nicht. Dort bleibt sie grün.  
Was man auch baut- es werden stets Kasernen.  
Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen?  
Du kennst es nicht? Du wirst es kennenlernen!

*Menzel* Du wirst es kennenlernen... - Erich Kästner, wunderbar!  
- Der Hitler redt vo Friede und meint Chrieg... No es  
Jahr, und mir hei wieder Wältuntergang, wie 1914.  
Aber lö mir d Politik. –

*Majakowski* **still für sich.** Kennst du das Land, wo die...- Würdet  
Dihr mir vilicht d Koffere ufeträge?

*Boy* D Koffere?

*Majakowski* Ah- Dihr chöit ja gar nid wüsse... i zieh um. Und mi  
Koffere isch no im Appartment 9.

*Boy* Dihr zieht um? Weles Zimmernummero, bitte?

*Majakowski* Keis Zimmernummero.

*Boy* Das cha nid sy.

*Majakowski* Doch, es isch ja o keis Zimmer. Es isch meh e  
Verschlag, grad vis-à-vis vom Eschtrig.

*Boy* Frou Majakowski, itz isch mir definitiv alles klar. Die  
wei Öich vertrybe. **Die drei ab nach oben.** Das isch  
doch kei Art, mit de Gescht umzgh!

- Majakowski* Es git halt Gescht und Gescht.  
*Boy* Das meine vilicht die!- Dühr, i dere Chammere het's ja gar kei Heizig!  
*Majakowski* Halb so schlimm. I bhalte der Mantel a zum Schlafe.  
*Boy* Das chunnt überhoupt nid i Frag. Loset. Im Putzruum steit e Elektroofe. I bringe Öich dä ufe.  
*Majakowski* Sehr liebenswürdig. Aber machet keini Umständ. Und e Ofe würd meh schade als nütze. De schmelze nämlech d Iszäpfe am Dachfänschter, und di ganzi Bude steit under Wasser.  
*Menzel* Frou Majakowski, i biete Öich jederzyt Asyl i mym-Malatelier!  
*Majakowski* Das isch sehr liebenswürdig. Wenn i der Entwurf für e Adrenalina-Gletscher fertig ha, würden i Öies Atelier gärn i Beschlag näh.  
*Menzel* Und i häbe Öich d Palette!  
*Majakowski* Dühr chöit mir o d Farbe arüehre.  
*Menzel* Arüehre?  
*Majakowski* Dühr syd doch Maler?  
*Menzel* **irritiert.** Eh... **Fasst sich.** ...aber i bruuche Tube. **Sie gehen ins off.**  
*Majakowski* I o. Aber nume für d Zahnpasta.

**Lichtwechsel. Es schneit vor dem Fenster**

**2.15**

**Célestine kommt betrübt von oben. Setzt sich. Süß-melancholische Walzermusik im Hintergrund. Weint. Boy kommt wieder herunter. Sieht sie, bleibt stehen, nimmt ihr Taschentuch hervor, geht zu ihr, streckt es ihr hin, sie nimmt es, wischt sich Augen ab und schaut zu ihm auf. Er setzt sich.**

- Boy* Mademoiselle, ne pleurez pas!  
*Célestine* Appelle-moi Célestine.- I hasse ne! Je ne veux pas le marier. Non.

*Boy* Célestine, i ha dir öppis, regarde! ***Er gibt ihr Päckchen.***

*Célestine* ***Sie packt ein kleines Büchlein mit Gedichten aus.*** Oh, que c'est beau! Des poésies... des poésies pour moi!

Sous le ciel d'hiver,  
Dans tes yeux verts,  
L'amour est doux,  
Venu je ne sais d'où.  
Venu du ciel,  
Amour suprême-  
Célestine- celle du ciel,  
Oh, que je t'aime!

„Oh, que je t'aime!“ Viens, chéri, on fait une petite promenade. ***Steht auf, zieht ihn mit, das Folgende im Abgehen.***

*Boy* Me chönnt üs gseh.

*Célestine* Cela m'est égal.

*Boy* Es schneit.

*Célestine* C'est romantique.

*Boy* Il est glissant.

*Célestine* Du hesch mi guet.

*Boy* Il fait froid.

*Célestine* Du gisch mir warm.

***Ausblende Licht und Musik***

### 3. Bild

#### Tag 2/ Hotelhalle 1937

##### 3.1

- Concierge* **Morgen. Am Telefon.** I verstah. Sälbverständlech. Mit Chopfweh skifahre isch würklech kei Erholig... Gueti Besserig! Uf Wiederlose. **Legt auf.** Weichei!
- Majakowski* **kommt pfeifend mit Schlittschuhen.** Ah, was für ne prächtige Wintermorge! **Geht an Réception vorbei, gibt Schlüssel, ab nach draussen.**
- Concierge* Frou Majakowski!
- Majakowski* **stoppt, boshaft deutlich.** Guete Tag!
- Concierge* Guete Tag. **Majakowski geht weiter.** Frou Majakowski! **Sie bleibt stehen.** Der Ufseher vo der Ysbahn isch chrank.
- Majakowski* Und?
- Concierge* D Ysbahn isch unbeaufsichtigt.
- Majakowski* Kei Angscht. I verfare mi nid.
- Concierge* D ihr verstöht mi falsch.
- Majakowski* Nid falsch. Gar nid. Was isch d Absicht vo dere Ufsicht?
- Concierge* D Übersicht...
- Majakowski* Und dür dä Chrankheitsfall heit D ihr d Übersicht verlore?
- Concierge* Mache mir's churz. Im Name vo der Diräktion bitte ig Öich, d Übersicht ufznäh... eh, also d Ufsicht z übernäh.
- Majakowski* Das trifft sich itz dumm, wil i ja sälber schlyfschuehne.
- Concierge* Wüset D ihr, wie viel Lüt i däm Hotel schaffe?
- Majakowski* I schetze, wie i jeder Firma: Öppe d Helfti.
- Concierge* Frächheit!
- Majakowski* Fraget öpper vo der andere Helfti! **Ab.**

*Concierge* Arrogants Mischstück! Schlimmer als der arrogan-  
tisch Arischtokrat! Aber die muess nid meine! Die  
gheien i use! Hochkant! Eighändig! **Toni kommt.**

### 3.2

*Toni* Achtung itze, wän weit Dhr usegheie?

*Concierge* Geit Öich nüt a. Lueget gschyder, dass Öich d Schüeler  
nid massehaft abhande chöme.

*Toni* Wieso?

*Concierge* Ds Telefon isch hüt am Morge heiss glofe. Alles  
Abmädige! Und zuefällig alles Lüt vo der Skigruppe  
Abeglen.

**Direktor kommt.**

*Direktor* Merket Dhr öppis? **Beide schauen auf Zettel.**

*Concierge* Der Baron von Rittmayer: Kopfschmerzen.

*Direktor* D Frou Amtsrätin Attinghausen-Steinegger: Migräne.  
D Madame Villeneuve: Mal de tête.

*Concierge* D Contessa Lampedusa-Ricotta di Campo Felice Targa  
Florio: Mal di testa.

*Direktor* D Missis Williams: Headache.

*Concierge* Der Doktor Leid: Cerebrali Spannige i der  
Grosshirnrinde.

*Direktor* Was säget Dhr zu däm?

*Toni* Dass es ne i de Scheeche fählt, das han i gwüsst. Aber  
mir isch nöi, dass sie im Gring obe o nid richtig si.

*Direktor* Dhr vegraulet üsi Gescht. So cha das nid wyterga. Öii  
Skipädagogik isch nüm uf em Stand vo der Zyt.  
**Italienerinnen kommen in Pelzjacken.**

*Toni* Dumms Züg. Teil lehre's, und teil lehre's halt nie. Dhr  
müesst ganz eifach vo Öiem Skioblitorium abcho.

*Direktor* Das chunnt überhaupt nid i Frag. Wär hie abstyg, lehrt  
skifahre, basta! Und Dhr sorget derfür, dass es klappt.

*Concierge* Dhr söllet nid es Lazarett fülle, sondern d Skipiste.

*Direktor* Alles e Frag vo der Motivierig! Ah, buon giorno signore! Das si di zwo Nöie. D Baronessa di Caprio und d Signora Montezemolo.

*Toni* Sehr schön, meine Damen, molto bello. Ich bin der Abegglen Toni... Antonio. Professore di ski. Molto buono. Molto importante.

*Montezemolo* I lehre's nie. Io preferisco l'après- ski.

*Caprio* Anch'io!

*Toni* **in sehr rustikalem Hochdeutsch.** Keine Sorge, meine Damen! Sie werden sehen: Nach dem ersten Sturz sieht die Welt ganz anders aus, nach dem zweiten Sturz sehen Sie ganz anders aus, und nach dem dritten Sturz sind Sie nicht mehr zu erkennen.

*Montezemolo* Che cosa ha detto?

*Direktor* Ha detto che tutto va bene e che hanno molto talento.

*Toni* Allora, partiamo. Säget de Herre Menzel, Cameron und Bühler, mir syge afe im Skichäller bym Wachse. **Ab.**

### 3.3

*Menzel* **kommt etwas schüchtern.** I sött schynt's gah skifahre...

*Direktor* Schöne guete Tag, Herr Menzel. Wie hei mir gschlafe?

*Menzel* Wie Dühr heit gschlafe, weiss i nid. Ig an sich nid schlächt, einzig...

*Concierge* Einzig was?

*Menzel* D Sässle si chly unbequem.

*Direktor* D Sässle? Isch öppis nid i der Ornig mit em Bett?

*Menzel* Nenei, ds Bett isch sicher guet. Aber es tropfet drüber, vo der Dili.

*Direktor* Es tropfet? Das tuet üs aber sehr leid. Boy! Im Appartement 7 tropfet's vo der Dili. Göht sofort gah luege! Und rüefet der Huustechniker.

*Boy* Jawohl, Herr Diräkter.

*Menzel* Danke.

*Direktor* De wünsche mir itz e agnähme Skitag. **Menzel ab.**

*Concierge* Herr Menzel! Für i Skichäller geit's dört abe!  
*Menzel* I weiss. Aber i muess no churz i der Bibliothek verby...  
dört isch doch es Telefon, oder?

### 3.4

*Mrs.Cameron* Oh Dear! What a beautiful morning! Am liebschte würd i o grad mit cho skifahre. Aber i fröie mi, dass du chasch gah.

*Mr.Cameron* I don't like it.

*Mrs.Cameron* Das meinsch du nume. Der ganz Tag a der früsche Luft, im glitzernde Schnee, by rassige Abfahrte... ah i chume richtig i ds Schwärme!

*Mr.Cameron* I prefer golf!

*Mrs.Cameron* Skiing is more british than golf.

*Mr.Cameron* I don't like it!

*Mrs.Cameron* Das chasch du gar nid säge nach zwe Tag Skischuel. Du wirsch gseh, am Schluss wosch du nume no skifahre, skifahre, skifahre...

*Mr.Cameron* I prefer golf.

*Mrs.Cameron* Andrew! Du bisch so öppis vo stur! **Ab.**

*Concierge* Good mornig, Mrs. Cameron, good morning Mr. Cameron. Are You ready, Mr. Cameron?

*Mr.Cameron* I am ready, but I prefer golf!

*Mrs.Cameron* I gah itz ga loufe. Hals und Beibruch, my Dear!

***Im off Célestine/ Bührer von oben.***

### 3.5

*Célestine* Solang mir nid ghürate si, isch mys Zimmer tabu! Heit Dihr das itz ändlech begriffe?!

*Bührer* Isch das es Ultimatum?

*Célestine* Nei, e Chriegserklärig! Als Waffefabrikant sött Öich das öppis säge!



*Bührer* Waffefabrikant, Waffefabrikant! Anderi verdiene ihres Gäld o mit em Chrieg. Nume fallt's weniger uuf: Aluminium, Outo, Läbesmittel. Oder Lehrer, wo ihri Schüler für e Chrieg begeischtere. Es git sogar Künschtler...

*Célestine* Keini Ablänkigsmanöver. Dibr läbet diräkt vom Chrieg.

*Bührer* Und Dibr dermit.

*Célestine* Aber nid freiwillig. – Dibr müesst itz gah skifahre. **Ab nach aussen.**

*Bührer* Aber nid freiwillig! *Célestine ab. Bührer liest Zeitung.* Aha, d Ängländer zeige d Chralle. Wenn das so wytergeit, isch der Chrieg nüm wyt...

*Kellnerin* **kommt.** Wünscht der Herr öppis z trinke?

*Bührer* **schleimig.** Schöne Tag hüt, schöni Frou!

*Kellnerin* **ironisch, bestimmt, schnell, sich steigernd.** Sehr schön, jawohl, geschter isch es o schön gsi, und morn isch es sicher genau so schön. I heisse Heidi, i ha blai Ouge und bi ou süsch es Härzigs. Es gfallt mir guet i däm Hotel und es dünkt mi nid, i syg mir z schad für dä Bruef. Wo hüt am Aabe öppis los isch im Dorf, chan i Öich nid säge, und wenn i's wüsst, chäm i nid mit Öich. My gross Brueder heisst Martin, schaffet hie als Choch und isch jähzornig. Und i gah is Judo. - **Geschäftlicher Ton.** Was weit Dibr trinke?

*Bührer* Eh... nüt meh.

**Kellnerin ab. Ein Golfball rollt heran. Mr. Cameron kommt.**

### 3.6

*Mr. Cameron* Oh, excuse me, Sir, I'm so sorry.

*Bührer* No problem. Dibr syd o nid gah skifahre?

*Mr. Cameron* Oh no, I dislike it.

*Bührer* Aber Öii Frou.

*Mr.Cameron* Oh yes. But amazingly she has never been on skis herself. I dislike to go skiing and snow, but I have to go.

*Bührer* Spilet Dühr im Winter Indoor- Golf?

*Mr.Cameron* I practice putting.

*Bührer* Und d Löcher?

*Mr.Cameron* The holes? I will show you. **Holt Holzbrettchen mit ausgesägtem omegaförmigem Loch.** Here!

*Bührer* Indeed, es Loch!

*Mr.Cameron* Would you like to try, Sir?

*Bührer* Oh yes, why not? **Ball rollt Menzel zu Füßen, der, sich sichernd umschauend, kommt.** Dühr syd geng no da? Der Abegglen het sicher mit Öich grächnet.

*Menzel* Wieso grad mit mir?

*Bührer* Als Motivationshilf für syni Italiänerinne.

*Menzel* Da chan i verzichte.

*Bührer* Aber als junge, erfolgryche Künschtler heit Dühr outomatisch gwüssi Verpflichige by der Damewält.  
**Majakowski kommt keuchend, hinkend, blutend zurück.**

*Majakowski* Heimkehr der geschlagenen Heldin vom Schlachtfeld... eh vom Eisfeld.

*Menzel* Frou Majakowski!

*Majakowski* Mys päsönleche Marignano: Blaui Fläche, roti Nase, wyssi Lippe, schwarze Luun. - Dühr syd nid gah skifahre? Warum?

*Menzel* Us physikalische Gründ.

*Majakowski* Das müesst Dühr mir aber erkläre.

*Menzel* Ganz eifach: Der Bruchkoeffiziänt vo myne Schinbei steit i mene ungünstige Verhältnis zum Hebelarm Ski. Dühr wüsst: Kraft mal Weg gleich Arbeit, und d Arbeit wär i däm Fall die vom Chirurg.

*Toni* **kommt trällernd von draussen, Menzel/ Bührer/ Mr. Cameron versuchen, sich zu verstecken. Majakowski**

*schaut amüsiert zu.* "Im Pulverschnee- oh welche Lust!- du scharfe Kurven fahren musst, im Pulverschnee- oh welche Lust!- du schöne Frauen retten musst."

I ha Öich scho gseh, myni Herre! Das si mir no Helde. Come on! Ab uf d Ski.

**Die drei ergeben sich und folgen Toni. Alle ab.**

*Toni* „Im Pulverschnee- oh welche Lust- du schöne Kurven fahren musst...“

*Mr. Cameron* I prefer Golf!

*Toni* „Im Pulverschnee- oh welche Lust- du scharfe Frauen retten musst.“

### 3.7

*Majakowski* **beginnt einzuputzen. Sie kann es gut.**

*Concierge* **kommt.** Was machet Dühr da?

*Majakowski* Golf spile, wie Dühr gseht.

*Concierge* **ironisch.** Ah, und was isch Öies Handicap?

*Majakowski* Dass i unerwünscht bi.

*Concierge* Das muess Öich o nid verwundere. Wele Gascht het sich z.B. je derfür gha, hie i der Hotelhalle Golf z spile?

*Majakowski* Der Mr. Cameron, z.B. **Schadenfreudig.** Aber itz het er müesse ga skifahre. Der Toni het ne verwütscht!

*Concierge* Da isch no öppis, Frou Majakowski.

*Majakowski* Hoffentlech nüt Schlimms!

*Concierge* Schlimm gnue. Hüt z Nacht het's i der Suite vom Herr Menzel vo der Dili abetropfet. Diräkt i ds Bett.

*Majakowski* Das tuet mir aber leid. Und was het das mit mir z tüe?

*Concierge* Viel. Sehr viel. Gnau gno alles. – Dühr heit letschti Nacht ds Dachfänschter offe gla. Da het's der Schnee uf em Dach abgeschmulze, und das Wasser isch voll i ds Zimmer gloffe.

*Majakowski* Und der Bode isch offebar undicht.

*Concierge* Es Hotelzimmer isch kei Swimming- Pool.

*Majakowski* Guet... e Dachchammere isch o keis Hotelzimmer.  
*Concierge* Churz und guet: Ab sofort löt Dihr das Dachfänschter zue, solange Dihr no da syd.

*Majakowski* Ja guet, wenn euch en erstickte Hotelgascht lieber isch... **Ab nach draussen.**

*Concierge* So schnäll erstickt me by üs nid. **Ab, à part.** Und wenn... dört obe würd's sowieso niemer merke...

*Concierge* **an Réception zurück.** Boy! Boy? Wo syd Dihr wieder?  
*Boy* **von hinter Lift.** Da bin i ja scho.

*Concierge* Isch aber o Zyt. Dihr göht itz sofort i ds Appartement vom Herr Menzel und machet Ornig. Me isch der Ursach vo däm Tropfe uf d Spur cho. Dihr wächslet d Matratze uus, und nachhär rüefet Dihr ds Zimmerpersonal. Aber e chly ruck-zuck!

*Boy* Verstande, ruck-zuck. **Ab. Betont langsam.**  
 „Über allen Wipfeln ist Ruh,  
 über allen Gipfeln spürest du kaum einen Hauch...  
 Warte nur, balde ruhest du auch.“

*Concierge* Dä macht mi no wahnsinnig!  
*Célestine* **kommt von aussen mit Gedichtbüchlein.** Sous le ciel d'hiver... **Boy hört es, stoppt, zurück auf Treppendest.** ...Dans tes yeux verts- l'amour est doux...

*Boy* ...l'amour est doux, je ne sais d'où...  
**De Malville von oben, stoppt. Blickt böse. Boy ab, Célestine versteckt Büchlein hinter Rücken.**

### 3.8

*De Malville* Célestine, **Kommt schnell Treppe herunter.** ...où est M. Bühler?

*Célestine* Sur la piste. - Vilicht fahrt er ja i ne Boum und isch tot.

*De Malville* Célestine, du bist impossible! Ich glaube langsam, du liebst ihn nicht.

*Célestine* C'est ridicule! Itz hesch das o scho gmerkt!

- De Malville* Mais tu dois l'aimer!  
*Célestine* Jamais.  
*De Malville* Il t'aime.  
*Célestine* Non.  
*De Malville* Mais oui! Tu es égoïste!  
*Célestine* Non, c'est toi qui es égoïste! Toi! Du dänksch nume a ds Gäld!
- De Malville* Wie willst du denn leben?  
*Célestine* Irgendwie!  
*De Malville* Irgendwie, irgendwie! Das kannst du vielleicht sagen, tu es jeune.  
*Célestine* Et toi? Tu n'es pas vieille. Hürat ne doch sälber!  
*De Malville* Célestine! C'est absurde! C'est toi qu'il aime.  
***Direktor kommt von aussen zurück, hört zu.***  
*Célestine* Er wott mi, aber gärn het er mi nid. Und ig, i wott nid ds Gäld hürate! Jamais! ***Ab nach oben, lässt Büchlein liegen.***
- De Malville* Célestine! Célestine!  
*Célestine* Laisse- moi! ***Ab.***  
*De Malville* ***will auch nach oben, sieht Büchlein auf Stuhl, stoppt, blättert darin, wird einen Moment nachdenklich.***  
„L'amour est doux, je ne sais d'où“...Oh là là, wir müssen handeln, ou c'est trop tard... ***Ab nach oben mit Büchlein.***  
***Majakowski von draussen.***  
***Concierge kommt mit Rucksack, Geldbeutel, Liste.***
- 3.9**  
*Concierge* Frou Majakowski, mir hei e chlyne Personalängpass... Da isch e Lischte, ds Gäld und der Rucksack.  
*Majakowski* Und?  
*Concierge* Ychoufe. Isch das so schwirig z verstah?  
*Majakowski* I ha alles, won i bruuche.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg  
Stiftung amathea.ch  
Eigerstrasse 73  
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)